

# Führer und Korpsgeist

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **5 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561535>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Führer und Korpsgeist.

«Damit melde ich mich ab als Kommandant der Funker-Kp. 1.» — So nüchtern diese Worte für den Fernstehenden klingen mögen, so inhaltsschwer fühlt sie der daran Beteiligte!

«Die Funker-Kp. 1 darf stolz sein auf ihren Korpsgeist, weil sie ihn aus sich selbst heraus geboren hat», heisst es weiter in jenem Abschiedswort als Kommandant der Kp. —

Mit Bedauern haben sämtliche Angehörige der Funker-Kp. 1 von der «Dislokation» in den Abteilungsstab des Schöpfers eben dieses Korpsgeistes Kenntnis genommen. Sein zielbewusstes Vorgehen, gepaart mit militärischen und nicht zuletzt menschlichen Führerqualitäten, haben aus der ihm anvertrauten Einheit gemacht, was sie heute ist.

Streng mit sich selbst, peinlich genau in kleinen Sachen, wenn sie auch auf den ersten Blick als Nebensächlichkeiten erscheinen (Stationsachse!), ein taktvolles Auftreten den Kameraden gegenüber — wenn diese Eigenschaften beim hintersten Mann Wurzel gefasst, dann stehen dem Führer Tür und Tore offen zum Enderfolg.

Ein weiteres Moment von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist das Vertrauen zum eigenen «Ich». Der heutige Wirtschaftskampf zeigt deutlich, dass ein blindes Drauflossteuern auf ein gestecktes Ziel in den seltensten Fällen befriedigen wird. Es stehen so viele Hindernisse im Wege, deren Ueberwindung in keinem Lehrbuch beschrieben ist. Der gesunde Menschenverstand und die Gabe zum logischen Denken helfen dem Manne aus einer solchen Situation heraus. —

Selten bei einer Waffe wie bei der unsrigen, finden diese Worte, auch auf den Militärdienst angewandt, ihre Berechtigung. Dass nach einem aufgestellten Reglement und nach bestimmten Befehlen gehandelt werden muss, steht ausser Frage. Um aber den richtigen Pfad zur Ueberwindung der ausser Programm stehenden, immer auftretenden Hindernisse zu finden, soll dem letzten Manne, sei es Trainsoldat oder Pionier, das Rüstzeug mit auf den Weg gegeben werden, nach reiflicher Ueberlegung und bestem Wissen und Gewissen frisch und frei zu handeln, ohne dass ihm dabei die Gedanken an die moralischen Folgen, die ein eventueller Misserfolg haben könnte, zu stark vor Augen schweben müssen. Dass auf diese Art und Weise auch Fehler (manchmal ziemlich grosse) vorkommen, ist ver-

ständiglich. Der Kern dieser Erziehungsmethode liegt aber darin, dass diese Fehlerquellen genau ermittelt werden können. Der Fehlende erinnert sich klar und gibt offen zu, warum er so und nicht anders gehandelt hat. Wie viel lehrreiches Material ein verständnisvoller Richter aus solchen Fällen gewinnen kann, wissen alle, die schon an Kritiken teilgenommen haben, die Herr Hptm. Mahler, der meiner Ansicht nach immer nach obiger Methode handelte, über Verkehrsübungen hielt. Jedem Zuhörer, sei er der direkt Fehlende oder ein Unbeteiligter, wusste der Vortragende in unzweideutiger Art ins Gewissen zu reden. Selten sind nachher dieselben oder nur ähnliche Fälle wieder vorgekommen. Der hinterste Mann war ehrlich bestrebt, sein Möglichstes zu tun, um das ihm von seinem Kommandanten geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen. Dass diesem auf ein Ziel gerichteten, gemeinsamen Arbeiten eine aufrichtige Kameradschaft unter Allen zu Grunde liegen muss, ist selbstverständlich.

Aus dieser Kameradschaft, in Verbindung mit ernster Arbeit und Dienstauffassung heraus, ist unser Korpsgeist geboren. *Der Dank dafür gebührt unserem ersten Kommandanten, Herrn Hptm. Mahler.*

Unvergesslich wird den vier ältesten Kameraden der Kp. jener Abend, zwei Tage vor der Entlassung aus ihrem letzten W.-K. bleiben. Auf einer Dienstreise nahm Hptm. Mahler sie mit hinauf, auf eine Anhöhe über Worb. Vom Lichte der untergehenden Sonne beleuchtet, grüsste in der Ferne unser Alpenkranz in unvergleichlicher Pracht. Tief ins Tal hinab, über friedlich dahinliegende Wiesen, Wälder und Dörfer wanderte das Auge bis zu den allmählich auftauchenden Lichtern der Bundesstadt. Tiefste Abendruh herrschte hier oben — nur der in der Nähe surrende Motor der Fk.-Station erinnert die vier Mannen an die Pflichten auch in späteren Jahren, der eben geschauten Heimat gegenüber.

Dieses kleine Bildchen möge Herrn Hptm. Mahler hinüberbegleiten in seinen neuen militärischen Wirkungskreis, mit dem Bewusstsein, die Funker-Kp. 1 seinem Nachfolger marschbereit übergeben zu haben. F.

\* \* \*

#### Nachschrift der Redaktion.

Es freut mich ungemein, dass die Abschiedsworte von Hrn. Hptm. Mahler seitens den Angehörigen seiner ehemaligen Kp. nicht unbeantwortet geblieben sind! Es sei mir als 1er (der seine meisten W.-K. unter Hptm. Mahler absolvierte) ebenfalls vergönnt, einige Worte beizufügen.

Als ich seinerzeit den Aufruf von Hrn. Bundesrat Minger über «Soldatenerziehung» las, wusste ich: diese darin erwähnten Auffassungen fanden in der Fk.-Kp. 1 weitgehendste Anwendung. Ich zitiere Hrn. Bundesrat Minger: «Die Disziplin, die in der heutigen Soldatenerziehung angestrebt wird, muss tief eingewurzelt sein, damit sie im modernen Kampfe standhält. Viel rascher als früher wird unter den heutigen Verhältnissen eine Disziplin, die nur auf der Furcht vor dem Vorgesetzten und vor der Strafe beruht, in die Brüche gehen, denn die Einwirkung des modernen Kampfes stellt jene Furcht mit einem Schlage in den Schatten. Die wahre Disziplin, die volle Zuverlässigkeit gewährleistet, beruht vielmehr auf dem Vertrauensverhältnis zwischen Untergebenen und Vorgesetzten. Das gegenseitige Vertrauen, aus dem sich von selbst der unbedingte Gehorsam ergibt, begründet die Ueberlegenheit disziplinierter Soldaten gegenüber undisziplinierten Massen. — Solche Ausbildungsziele erfordern beim Soldatenerzieher in erster Linie vollwertigen Charakter. Aus diesem ergeben sich ohne weiteres Sicherheit und Autorität. Der charakterfeste, selbstsichere Vorgesetzte wird, ohne Schmälerung seiner Autorität befürchten zu müssen, den persönlichen Kontakt mit seinen Untergebenen suchen. Durch offene Aussprache erreicht er alles.» — Ferner: «Je mehr einerseits von der Truppe verlangt wird, desto mehr muss andererseits der Soldat zur Wahrung seiner Ehre erzogen werden. Je disziplinierter der Soldat ist, desto ehrlicher darf er es wagen, eine offene Aussprache mit seinem Vorgesetzten herbeizuführen oder gar sich gegen ihn zu beschweren. Dass das in anständigster Form zu geschehen hat, ist selbstverständlich. Ueber einen auf solche Weise auftretenden Untergebenen muss sich der Vorgesetzte freuen, denn er erhält dadurch den Beweis, dass sein Ziel, die Erziehung zur Männlichkeit, erreicht wird.»

Jeder unserer Kp. wusste, dass er einen charakterstarken Kdtn. besass, der Vertrauen in seine Leute hatte. Wir wussten aber auch, dass er ein gerechter Führer war, der ungerne, aber dann hart strafen konnte, wenn er sich getäuscht sah. Hptm. Mahler kannte seine Einheit, wusste, wo er die Erziehung einzusetzen hatte. Das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und der Truppe war tatsächlich so eng, dass der letzte Soldat seiner Kp. ohne Furcht eine offene, ehrliche Aussprache mit ihm herbeiführen durfte. Sein Ziel, die Erziehung zur Männlichkeit, Disziplin und eines vorbildlichen Korpsgeistes wurde wahrlich nicht zuletzt durch das eigene Vorbild erreicht!

Ich glaube im Namen der älteren und jüngeren Angehörigen der Fk.-Kp. 1 zu sprechen, wenn ich Hptm. Mahler herzlich dafür danke, dass er bestrebt war, aus uns nicht nur disziplinierte, brauchbare Soldaten, sondern ebensolche Menschen zu machen, im Sinne der wahren Aufgabe unseres Volksheeres!

-Ag-

### **Korrigenda.**

Durch ein bedauerliches Versehen — das wir zu entschuldigen bitten — wurde leider der Titel des Aufrufes von Hrn. Hptm. Mahler in Nr. 2 verstümmelt. Der Titel soll richtig heissen: An die Offiziere, Unteroffiziere, Gefreiten, Pioniere und Trainsoldaten der Funker-Kp. 1.

Wir bitten höflich um gefl. Notiznahme.